

Die Probezeit läuft ab

Hildesheimer
AllgemeineZ
01.02.2006

Jugendhilfestationen West und Süd auf Kurs / Zusätzlich 20 000 Euro benötigt

Alfeld/Elze (tr). Das letzte von drei Probejahren für die beiden Jugendhilfestationen West und Süd hat begonnen. Und sie sind anscheinend auf dem richtigen Kurs: „Wir wissen zu würdigen, was sie auf die Beine gestellt haben“, lobte etwa jüngst Helga Besser (SPD), Vorsitzende des Kreis-Jugendhilfeausschusses, die Präventionsarbeit in Alfeld.

Sechs Jahre lang hat der Landkreis Hildesheim daran gearbeitet, die Jugendhilfe durch neue Stationen in den Städten und Gemeinden flexibler zu machen. Zur Probe sind Anfang 2004 für drei Jahre die beiden Jugendhilfestationen in Alfeld und Elze an den Start gegangen. Alfeld hat sich inzwischen vor allem durch neue Präventionsprojekte – wie die Nachmittagsbetreuung an der Erich-Kästner-Schule – einen Namen gemacht.

Aber bereits jetzt steht fest: „Wir wer-

den mit dem Budget nicht auskommen“, so Kreisjugendamtsleiter Hubert Kleeberg. Der Süd-Station sollte daher ein zusätzlicher 20 000-Euro-Pool ausschließlich für Präventions-Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Was der Jugendhilfeausschuss in seiner vergangenen Sitzung einstimmig befürwortete. Jetzt muss der Kreistag zustimmen.

Bislang sieht die Bilanz des Modellprojektes trotzdem noch gut aus. In der Region West, zu der die Samtgemeinde Gronau, die Stadt Elze und die Gemeinde Nordstemmen gehören, konnten 2004 die Gesamtkosten um rund 270 000 Euro gesenkt werden. In der Region Süd haben sich im selben Zeitraum die Gesamtkosten für ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen dagegen um rund 134 000 Euro gegenüber 2003 erhöht. Macht summa summarum im gesamten Jugendamtsbezirk des Landkreises 31 000 Euro weniger Kosten.

West-Teamleiter Jürgen Hesse verweist auf ein umfassendes Beratungsangebot für Familien, Jugendliche und Kin-

der. Dazu gehören unter anderem Familienberatung, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsberatung oder Elterntraining. „Für unser Team ist es wichtig, in enger Kooperation mit Institutionen wie Schulen, Jugendzentren, Präventionsräten und Vereinen Hilfenetze zu knüpfen, um den Jugendlichen schnell und flexibel helfen zu können“, so Hesse. Ein neuer Schwerpunkt seien die Familienprojekte. Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 werde etwa das Projekt „Soziales Lernen und Hausaufgabenbetreuung“ angeboten.

Jetzt versucht auch die Jugendhilfestation West wie die Schwesterstation in Alfeld, ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. „Denkbar sind Hilfen bei den Hausaufgaben, im Haushalt, aber auch bei der Gartenarbeit oder beim Einkauf. Versorgung von Haustieren und die Betreuung von Kindern sind ebenfalls im Programm“, teilt der Landkreis mit. Damit sei die Fantasie des JHS-Teams aber noch nicht erschöpft. Weitere Aktivitäten, wie die Gründung eines Jugendgerichtshilfevereins, sind in Vorbereitung.